

The Day, when I stop loving you...

... is the day, when I close my eyes forever!

Von NeedYouInMyLife

Kapitel 2: Side (Geburtstagsparty 1)

Das einzige, was an der Vergangenheit wirklich wichtig für uns ist, bleibt die Erkenntnis, in wie viele Irrtümer man als Zeitgenosse verstrickt sein kann.

Ein heißer Sommertag neigte sich dem Ende und die Strahlen der Sonne färbten den Horizont in den schönsten Farben. Orange, rosa, rot, lila. Eine leichte Brise kam auf und brachte die Blätter der Bäume dazu leise zu rascheln und der Duft von Blumen, Wiese und Frische setzte sich in der Nase einer jungen Frau nieder. Ihre Hand strich eine verirrte Strähne ihres hellen Haares zurück und lächelnd lehnte sie sich an die Person neben sich. Wortlos schloss sie die Augen und genoss die sanften Streicheleinheiten des Mannes neben ihr. In der Ferne hörte sie einen Vogel zwitschern und das Rauschen eines kleinen Baches. Im Moment war alles so friedlich und Ino Yamanaka könnte nicht glücklicher sein. "Ich wünschte, es wäre immer so.", seufzte sie und ihre rechte Hand legte sich um Sais Taille. Sanft drückte sie sich näher an ihn. Sai schwieg zu ihrer Aussage, denn sie beide wussten, dass es nicht immer so bleiben würde. Ino verlangte keine Antwort, denn noch immer hatte der Anbu Schwierigkeiten, seine Gefühle richtig zu äußern, doch sie liebte ihn trotzdem. "Wann?", fragte sie unvermittelt und sah in sein Gesicht. "Morgen.", gab er zurück und lächelte sie an. "Ich werde rechtzeitig wieder da sein und dann habe ich für ein paar Tage frei.", sanft fuhren seine Finger über den gewölbten Bauch seiner Freundin. Ino lächelte zufrieden. Nie im Leben hätte sie daran geglaubt, so früh Mutter zu werden. Zwar hatte sie zu Anfang einige Sorgen und Bedenken, doch Sai hatte diese mit einem echten und glücklichen Lächeln bei Seite gewischt. Nur wenige Tage später hatte er Ino mit einer gemeinsamen Wohnung überrascht.

Das war vor acht Monaten und nun ging ihr Freund zu seiner vorerst letzten Mission, bevor seine freien Tage begannen.

"Es ist spät, wir sollten zurück. Außerdem habe ich dir noch eine Massage versprochen.", sagte Sai und stand von der Bank auf. Zwar war Ino weniger begeistert, doch seine dargebotene Hand ergriff sie ohne zu zögern. "Gut, gehen wir.", meinte sie und strich sich über ihren runden Bauch.

~*~

Zur gleichen Zeit saßen noch zwei weitere Frauen im Freien und sahen der Sonne beim Untergehen zu. "Morgen werden Yoshio und Mami schon vier. Wie die Zeit vergeht. In zwei Jahren gehen unsere Kleinen schon zur Akademie.", seufzte Sakura und nahm einen Schluck ihres Tees. Hinata nickte schweigend. "Und nächste Woche haben Hikari und Aiko Geburtstag." - "Kommt dein Vater denn auch oder hat er sich immer noch nicht beruhigt?", fragte Sakura vorsichtig, weil sie genau wusste, dass es ein schwieriges Thema für Hinata war. "Ich weiß es nicht. Ich denke, ich werde ihn vorher noch einmal aufsuchen. Du kennst doch sein störrisches Verhalten.", meinte Hinata und trank den letzten Schluck ihres Tees. "Soll ich dich begleiten?", Sakura sah Hinata direkt in die Augen. "Nein, brauchst du nicht. Mit meinem sturen Vater komm' ich schon ganz gut allein zurecht. Vor allem, wenn Aiko und Hikari dabei sind.", ein schelmisches Lächeln machte sich auf ihren Lippen breit. "Auch, wenn er es immer wieder abstreitet, mein Vater kann seinen Enkeltöchtern nichts verwehren.", nun grinste auch Sakura. "Uh, ich hab' ja so eine verschlagene Freundin. Muss ich jetzt auch aufpassen?", grinste die Rosahaarige weiterhin. "Wer weiß?", Hinata fing an zu lachen und auch Sakura stimmte mit ein.

"Mama!", aufgeregt kam Aiko über die Wiese zu ihrer Mutter gelaufen. "Mama, guck mal!", ihre kleine Hand war zur Faust geballt, aus der einige Grashalme herauslugten. "Was hast du denn da, mein Schatz?", Hinata beugte sich etwas hinunter. "Eine Raupe, Mama! Shino-san hat gesagt, es wird ein Schmetterling!", sagte sie aufgeregt und strahlte. Hinata lächelte. "Dann setz' die Raupe mal wieder zurück, wo du sie gefunden hast.", Hinata strich ihrer Tochter durch die Haare.

"Okay.", Aiko drehte sich lachend um und lief zurück zu ihrer Schwester und den Zwillingen von Sakura.

"Ich glaube, morgen wird ein sehr anstrengender Tag. Tsunade meinte, sie hätte eine riesige Überraschung für die Kleinen.", Sakura seufzte. "Ich frage mich nur manchmal, was sie sich dabei denkt. Sie ist die Hokage und leitende Kraft des Krankenhauses und außerdem hat sie einen riesigen Haufen von Schulden. Wie kann sie da nur immer solche ausgefallenen und - vor allem - teuren Geschenken machen?", Sakura fasste sich mit der rechten Hand an die Stirn und verzog das Gesicht. Hinata fing an zu kichern. "Du müsstest doch mittlerweile wissen, dass Tsunade es sich nicht nehmen lässt, die Kinder ihrer ehemaligen Schülerin zu verwöhnen, wie es nur geht.", Sakura verdrehte die Augen. "Trotzdem. Ich hab' das Gefühl, als wenn die Leute mich komisch angucken, wenn sie in aller Öffentlichkeit meine Kinder totknuddelt und ihnen alles Mögliche kauft, was sie sehen und haben wollen.", Hinata nickte schweigend. "Egal was ich sage, Tsunade hört einfach nicht richtig zu.", meinte die Haruno und klang etwas zerknirscht. "Ich finde, das klingt ganz so, wie eine Großmutter sich verhält.", meinte die Dunkelhaarige schmunzelnd. "Jaja, schon gut. Ich sag' ja nichts mehr.", Sakura erhob sich aus dem Gartenstuhl und streckte sich. "Ich denke, es wird Zeit, dass ich mit den Kindern nach Hause gehe. Es ist schon spät und außerdem muss ich noch einen Kuchen backen.", Sakuras Stimme klang etwas knurrig, als Hinata anfang zu lachen. "Lach' mich auch noch aus. Du weißt, wie gut meine Backkünste sind.", grummelte Sakura, verschränkte ihre Arme vor der Brust und blickte beleidigt zu den tobenden Kindern auf der Wiese. "Ach, Sakura. Nicht schmollen. Deine Backkünste haben sich in den letzten vier Jahren erheblich gesteigert - aber an meinen kommst du trotzdem noch nicht ran.", neckend streckte Hinata ihr die Zunge heraus. "Mami, Yoshio! Kommt, wir wollen nach Hause!", Sakura hielt ihre Hände seitlich am Mund

und rief nach ihren Kindern. Lachend kamen alle vier zu ihr gelaufen. "Mama, Mama! Morgen feiern wir doch bei Yoshio und Mami, oder?", Hikari schmiss sich in die Arme ihrer Mutter und auch Aiko lehnte sich an sie und grinste. "Ja, morgen Nachmittag gehen wir zu Yoshio und Mami, aber vorher müssen wir dann noch kurz einkaufen gehen und ich muss noch zu Tante TenTen.", Hinata erklärte ihren Töchtern den nächsten Tagesablauf, als Sakura die dünnen Jäckchen ihren Kindern anzog und sich selbst die dünne Strickjacke von der Lehne des Stuhls nahm und sich überzog. "So, gute Nacht meine Lieben.", Sakura drückte Aiko und Hikari und umarmte zum Schluss Hinata. "Wir sehen uns dann morgen Nachmittag." Yoshio und Mami liefen zu Hinata, Aiko und Hikari. Auch die Hyuuga nahm die Kinder ihrer Freundin in den Arm und gab jedem noch ein kleines Küsschen. "Tschüß! Bis morgen.", Hand in Hand mit ihrer Mutter liefen die Beiden Richtung Gartentor.

~*~

"Wie weit ist es noch?", die Stimme des jungen Mannes hinter seiner Maske klang gedämpft. "Hör' endlich auf mir auf die Nerven zu gehen.", sein Teamkollege seufzte genervt. "Mensch, du bist heute wieder so gereizt. Freu' dich doch, dass wir endlich wieder nach Hause kommen.", euphorisch warf der aufgedrehte blonde Mann seine Arme in die Luft und verfehlte nur ganz knapp seinen schwarzhaarigen Freund. "Hn.", genervt verdrehte Sasuke seinen Augen. Nach weiteren Minuten, in denen Naruto wie ein Wasserfall auf Sasuke einredete und mehrmals fast von einem Ast gefallen wäre, erreichten sie das Südtor von Konohagakure. "Juhu! Endlich zu Hause!", Naruto, gerade ein Schritt in sein Heimatdorf gemacht, schrie vor Freude. "Ich frage mich immer noch, wie du es zu einem Anbu geschafft hast.", murmelte der Uchiha und zog seinen aufgedrehten Freund Richtung Hokageturm. "Meinst du, Tsunade ist schon wach? Die Sonne geht ja gerade erst auf und ich hab' einen gewaltigen Kohldampf.", sagte der Uzumaki und tippte sich nachdenklich an das Kinn. "Sag' nicht, dass es dich auf einmal stören würde, wenn Tsunade noch nicht wach wäre. Das hatte dich sonst auch noch nie gestört.", meinte der Uchiha. "Ich mein ja nur. Du kennst doch ihre miese Laune, wenn sie nach einer durchzechten Nacht wach gemacht wird.", mit der Erinnerung an seinen letzten Flug aus dem Büro der Hokage schüttelte er sich.

Nach einer gefühlten Ewigkeit für den Uchiha erreichten sie das Hokagegebäude. Grinsend lief sein bester Freund hinter ihm, als ihnen auch schon die ersten Jo-nin und Chu-nin entgegenliefen. Sasuke und Naruto grüßend liefen diese schon mit teilweise riesigen Haufen von Papieren durch die Gänge des Turmes. Unter ihnen auch Iruka, welcher mit einem Bogen Papieren stehen blieb. "Sasuke, Naruto, wie schön euch wieder zu sehen. Ich dachte schon, eure Mission endet nie.", scherzte er und klopfte Naruto mit seiner freien Hand auf die Schulter. "Ach, Iruka-sensei, du weißt doch, dass mir nichts passiert und nebenbei hab' ich auch noch auf den ollen Griesgram hier aufgepasst.", lachte Naruto, als Sasuke nur ein Knurren von sich gab. "Schön, das euch nichts passiert ist. Da werden sich eure Freunde freuen. Nun, ich muss dann auch weiter - die Pflichten.", resignierte er, doch nur Sekunden später zierte wieder ein Lächeln sein Gesicht.

"Tschüß, Iruka-sensei.", Naruto winkte noch einmal seinen ehemaligen Sensei nach

und dann Schritten er und Sasuke die restlichen Stufen hinauf zu Tsunades Büro.

Mit einem Klopfen betraten sie das geräumige Büro der Hokage. Schlafend - und sabbernd - lag diese mit dem Kopf auf einigen Papieren. Links von ihr reihten sich einige Flaschen Sake aneinander und vor ihr war noch ein Schälchen mit dem Rest des Reisweins. Naruto grinste zufrieden. So hatte er sich das vorgestellt, als er damals ging. Er wollte, dass sich nichts veränderte, wenn er und Sasuke das Dorf nach Jahren wieder betraten.

“Na, hab’ ich es dir nicht gesagt? Es ist noch zu früh, wir hätten uns auch erst noch hinlegen können.”, meinte der blonde Anbu und verschränkte seine Arme hinter den Kopf. “Hn, dann wecken wir den alten Schluckspecht eben.”, meinte Sasuke nur und trat direkt vor den großen Schreibtisch der Fünften. Schnell überflog er die einzelnen Schriftstücke, ehe er an der Schulter der Schlafenden rüttelte.

“Tsunade-sama.”, sagte er etwas lauter als gewöhnlich, doch er bekam nichts weiter, als ein unzufriedenes Grunzen und irgendwelche gemurmelten Worte. Naruto hinter ihm kicherte.

Ein scharfer Blick zu seinem Freund und dieser wusste, dass er es doch versuchen sollte, wenn er meinte, über den Uchiha lachen zu müssen.

“Schon gut.”, kicherte er noch immer.

Sasuke trat einige Schritte zurück und überkreuzte die Arme vor seiner Brust. “Hey! Baa-chan! Aufwachen, Jiraiya hat deinen Sakevorrat geklaut!”, schneller als Naruto ausweichen konnte, hatte die Hokage ihn gepackt und der blonde Chaosninja schwebte einige Zentimeter in der Luft. Grinsend sah er sie an.

“Was?!”, die Augen der Hokage waren nur halb geöffnet und Naruto roch den Alkohol, während sie sprach. Es dauerte einige Sekunden, ehe die Godaime verstand, wen sie da hochhob. “Naruto?”

~*~

“Guten Morgen meine Süßen, aufwachen.”, Sakura betrat leise das Zimmer ihrer Kinder und ein Lächeln zierte ihre Gesichtszüge. Ihre Schritte führten zunächst über einige Bauklötze, Puppen und Spielzeugkunas bis zum Fenster ihrer Sprösslinge. Sie zog die Gardinen beiseite und ließ die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne ins Zimmer. Ein erstes Regen und Murren war zu vernehmen. Sakura grinste. Nun ging sie zu den Betten und beobachtete noch eine Weile die schlafenden Gesichter, ehe sie sich hinunterbeugte und sanft an der Schulter von Mami rüttelte, welche verschlafen ihre Augen öffnete und sich auf den Rücken drehte. “Guten Morgen mein Schatz. Alles Gute zum Geburtstag.”, Sakura sprach sanft auf ihre Tochter ein und gab ihr einen Kuss. “Guten Morgen, Mama.”, nuschelte die Kleine und richtete sich, die Augen reibend, auf. Sakura indes drehte sich einmal um ihre eigene Achse und rüttelte nun sanft an Yoshios Schulter. “Aufwachen, Schätzchen. Alles Gute zum Geburtstag.”, Yoshio, schon immer schwerer wach zu bekommen als seine Schwester, murrte genervt und drehte sich um. Sakura kicherte, als sie an seinen Vater denken musste, der nicht anders reagiert hatte, wenn es hieß, morgens aufzustehen.

“Wach auf, Schlafmütze. Unten warten schon die ersten Geschenke auf euch.”, Sakura beobachtete, wie ihr Sohn erst langsam das Eine und dann das Andere Auge öffnete.

Sich ein Kichern verkneifend, lief sie zum Kleiderschrank und suchte ein paar Anzihsachen heraus. Ohne etwas zu sagen lief Yoshio an Sakura vorbei und ging ins Badezimmer, während ihre Tochter sich die Strümpfe anzog und die langen Strähnen aus dem Gesicht strich.

Die rosahaarige Konoichi legte die Anzihsachen auf die jeweiligen Betten und verschwand dann mit einem "Es gibt ein leckeres Frühstück." aus dem Zimmer ihrer Kinder.

Mami nahm sich ein Kleidungsstück nach dem Anderen und ging ins Badezimmer, als ihr Bruder wieder kam. Yoshio zog sich gemächlich an und schlurfte dann - als letzter - die Stufen hinunter in die Küche. Verdutzt darüber, dass keiner dort war, ging er erst ins Wohnzimmer, wo ebenfalls keiner anzutreffen war, ehe er das freudige Lachen seiner Schwester hörte und auf die Terrasse trat. Sakura hatte sich wirklich große Mühe gegeben und sogar die Brötchen selbst gebacken. "Morgen, Mama.", nuschelte Yoshio verschlafen. "Guck mal, Yoshio.", Mami hielt dem Jungen ein Päckchen entgegen, welches mit schlichtem roten Papier eingepackt und einer grünen Schleife liebevoll umwickelt wurde. "Alles Gute, meine Lieblinge.", sagte Sakura noch einmal und betrachtete das erfreute Gesicht ihrer Kinder, die nun eifrig ihre Päckchen auspackten. Mami war als erste fertig und hielt eine kleine Schatulle in ihren Händen. Die Schatulle war aus dunklem Kirschholz gefertigt und hatte die Form einer kleinen Kiste. Der Deckel war mit Blumen und Ranken verziert und hob sich mit dem Weiß ab. Mamis Augen glänzten vor Freude und Sakura lächelte. "Mach sie mal auf.", wies sie ihre Tochter an. Mami tat, was ihre Mutter sagte. Zum Vorschein kam eine silberne Kette, dessen Anhänger aus einem kleinen Medaillon bestand. "Da ist ein Foto drinnen, wenn du das Medaillon öffnest.", erklärte Sakura und zeigte ihrer Tochter, wie man es öffnete. "Danke, Mama!", Mami sprang von ihrem Stuhl direkt in die Arme ihrer Mutter. Sakura lachte und drückte ihre Tochter an sich. Mami gab ihrer Mutter einen Kuss auf die Wange.

Yoshio zupfte indessen das restliche Papier von seinem Geschenk und wie bei seiner Schwester kam auch bei ihm eine Schatulle zum Vorschein, allerdings war sie länglich und auch viel schmaler. Skeptisch beäugte er sein Geschenk. "Du musst es schon aufmachen!", sagte Mami strahlend. Das Medaillon hing nun um ihren Hals und glänzte, als Sonnenstrahlen auf es fielen. "Ich weiß.", murmelte ihr Bruder. Langsam öffnete er das Kästchen. In ihm befand sich ein metallener Gegenstand und seine Augen weiteten sich. "Uah, toll!", mit einem breiten Lächeln im Gesicht nahm er das Kunai vorsichtig aus der Schatulle und betrachtete es andächtig. "Ich wusste, dass es dir gefallen wird, aber versprich mir, dass du sehr vorsichtig damit umgehst. Es ist kein Spielzeug.", warnte Sakura ihn, lächelte jedoch im nächsten Augenblick schon wieder. "Ich werde aufpassen, versprochen. Danke Mama.", Yoshio legte die Schatulle auf den Tisch und betrachtete sein erstes eigenes und echtes Kunai im Schein der Sonne.

Mami und Yoshio freuten sich riesig über ihre Geschenke und Sakura mit ihnen. "Gut, dann lasst uns Frühstücken und nachher alles für eure Geburtstagsparty fertig machen.", sagte die Rosahaarige, nahm sich eines der frisch gebackenen Brötchen aus dem Korb, schnitt es auf und gab es Yoshio. Dasselbe auch bei Mami, doch als Sakura sich ebenfalls ein Brötchen nehmen wollte, klingelte es an der Tür. Seufzend stand Sakura auf. Es konnte ja nur Tsunade sein, dachte Sakura. Mit den Worten, sie sei gleich wieder zurück, ging Sakura durch das Wohnzimmer zur Haustür. Wieder klingelte es. "Ja, ich komme doch schon!", rief sie genervt. Schwungvoll zog sie die Tür auf. "Ich kann doch nicht he-", die Worte blieben ihr regelrecht im Hals stecken. Vor ihr

stand niemand geringeres als die Hokage, doch sie war nicht allein. Hinter ihr standen zwei Personen, die Sakura seit fünf Jahren nicht mehr gesehen hatte. Naruto, breit grinsend, stand mit hinter dem Kopf verschränkten Armen und seinen linken Fuß leicht überkreuzt über den rechten einfach so da. Daneben stand Sasuke Uchiha. Seine Haare wehten im leicht aufkommenden Wind, seine schwarzen Iriden bannten Sakura für einen Moment, wie das letzte Mal vor fünf Jahren, bevor sie gingen, um die Mission auszuführen. "-xen, Tsunade.", brachte sie flüsternd den Rest ihres Satzes hervor. "Sakura.", sagte Tsunade bestimmend und sah ihrer ehemaligen Schülerin starr in die Augen. Sakura runzelte kurz die Stirn. Noch immer hielt sie den Türgriff mit der rechten Hand fest, doch nun lehnte sie sich an die halb geöffnete Tür. Ihre Gedanken überschlugen sich und plötzlich begriff Sakura, was der Blick Tsunades zu bedeuten hatte. Ihre Augen weiteten sich. "Oh nein! Nicht jetzt! Nicht heute! Das kannst du vergessen!", meinte Sakura und krallte ihre Finger in das Holz der Tür. Niemals würde sie ausgerechnet heute Sasuke von seinen Kindern erzählen. Sie konnte es ja selbst kaum glauben, dass Naruto und Sasuke plötzlich wieder im Dorf waren, wie sollte sie es denn erst ihren Kindern beibringen?

~*~

"Äh.", Naruto war sichtlich verwirrt. Freute sich seine beste Freundin denn gar nicht darüber, dass er und ihr Schwarm wieder zurück im Dorf waren? "Sakura?", vorsichtig tat er einen Schritt vorwärts, doch der bedrohliche Blick, den Sakura auf ihn richtete, ließ ihn stocken. "Mama?!", das Rufen eines Kindes durchbrach die kurzzeitige Stille. Verwunderte Blicke seitens Naruto und - oh Wunder - Sasuke. Der Uchiha sah sie mit hochgezogener Augenbraue an. Abwartend.

Sakura versuchte den durchringenden Blick seitens des Uchihas zu ignorieren und fixierte einen unsichtbaren Punkt hinter Naruto an.

"Ich komme gleich. Wartet noch kurz!", rief sie brüchig zurück, doch schon schob sich ein kleiner schwarzer Schopf an ihrer Seite vorbei. "Tsunade-sama!", Mami sah mit einem breiten Lächeln im Gesicht zur Hokage. "Guten Morgen, meine Süße. Alles Gute zum Geburtstag.", Tsunade, gar nicht auf die drohende Mimik der Haruno achtend, beugte sich zu der kleinen Mami hinab und nahm sie auf den Arm. "Toll! Frühstückst du mit uns?". fragte die kleine freudig, achtete gar nicht auf die Fremden im Hintergrund. "Mama?", fragte Naruto verdutzt und sah zu Sasuke. Dieser schien ebenso überrascht. In den letzten Jahren hatte Naruto viel Zeit gehabt, Sasukes Mimiken zu beobachten und konnte nun mit Sicherheit sagen, dass der Uchiha überrascht - ja sogar leicht verwirrt und... enttäuscht war? Ganz leicht presste Sasuke die Lippen aufeinander und in seinen Augen war ein Glanz zu sehen, den Naruto noch nie zuvor gesehen hatte. Ein enttäuschtes "Och menno." holte den blonden Ninja zurück in die Realität. Nun schweifte sein Blick zu dem Mädchen auf Tsunades Armen. Sie hatte Sakura gerade Mama genannt und seine beste Freundin hatte geantwortet. Wieso hatte Sakura ein Kind? Seit wann? Und vor allem, vom wem? Schließlich war die Rosahaarige damals mehr als nur am Boden zerstört, als Sasuke und er zu Mission aufbrachen. Sie liebte den Uchiha doch. Oder hatte sie ihn gar nicht wirklich geliebt? Aber das konnte doch nicht sein. Das war keine einfache Schwärmerei. Sakura liebte Sasuke. Das war Fakt. Realität. Genau so eine Tatsache, wie die, dass er Naruto

Uzumaki hieß und Ramen liebte. Genau. Es war unumstößlich. Trotzdem verwirrte ihn dieses kleine Mädchen und brachte seine bisher wahrgenommenes Weltbild mächtig ins Schwanken. Und wie es aussah nicht nur seins, sondern das des Uchihas ebenfalls. Dabei hatte Naruto sich doch nichts sehnlicher als Normalität gewünscht, wenn er zurückkam und nicht, dass Sakura plötzlich Mutter war, einen Anderen liebte und ihn und Sasuke gekonnt ignorierte.

Mama. Dieses Wort echote in seinen Gedanken. Ungläubig sah er zu dem Mädchen auf Tsunades Armen, welche nun mit Schmolllippen wieder auf den Boden gestellt wurde. Er konnte es nicht fassen! Sakura hatte ein Kind. Nicht irgendeins, sondern es war ihr Kind! Ein unangenehmes Ziehen machte sich in seinem Brustkorb breit und Sasuke presste die Lippen noch etwas fester zusammen. Seine Arme, vorhin noch vor dem Brustkorb verschränkt, hingen ihm nun zu den Seiten hinab. Sasuke ballte seine Hände zu Fäusten. Wer war dieser Idiot mit dem Sakura anscheinend nun zusammen war? Wer war der Vater dieses Kindes? Nun etwas genauer musterte er das Mädchen. Sie hatte lange schwarze Haare, eine hellen Teint, rosige Lippen, eine kleine Stupsnase und grüne Augen, die vor Lebensfreude nur so strahlten.

Sai! Er war der einzige, der Sasuke sinnvoll erschien. Ein Knurren entfuhr ihm.

Erschrocken blickte ein grünes Augenpaar ihn an. Das kleine Mädchen hielt ihre Arme vor ihrem Körper und sah ängstlich zu Sasuke hinauf. Die Augen des Schwarzhaarigen Fremden waren zu Schlitzeln verzogen und sahen sie hasserfüllt an. Zitternd tat sie ein paar Schritte rückwärts und versteckte sich hinter Tsunades Beinen. "Sasuke!", die wütende Stimme Sakuras hallte durch das morgendliche Konohagakure. Die Rosahaarige eilte zu ihrer Tochter und nahm sie schützend in ihre Arme. "Was soll das, verdammt noch 'mal?! Du machst ihr angst, wenn du sie so finster anguckst!", meinte sie zischend, hob ihre Tochter hoch und ging wieder Richtung Haustür. Mit einem lauten Knall fiel diese ins Schloss.